

## Protokoll Vernetzungstreffen Jugendarbeit & Schule 17.01.2011

### Inhaltsüberblick

1) Info-Block.....	2
Expertise des Deutschen Jugendinstituts .....	2
Fortbildungsmöglichkeiten zu Jugendarbeit & Schule .....	2
Weitere Themen.....	2
2) Schwerpunktthema SMP .....	2
3) Workshops.....	3
„Komm, wir basteln uns eine Fortbildung“: Ein eigenes Fortbildungskonzept für Jugendarbeit und Schule entwickeln (Simone Liedtke, Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg) .....	3
„Wir starten neu – wer startet mit?“: Ideenwerkstatt Experimentelle Bildungsräume (Jörg Lohrer, ejw Landesstelle).....	3
„Ab ins Kloster!“, Tage der Orientierung als Angebot für Schülergruppen (Dorin Dömland, ejw Landesstelle) .....	3
„Darf's noch ein bisschen mehr sein?“, Nachfragen zum SMP (Franz Röber, ejw Landesstelle) ...	3
„Und die unter 15-Jährigen?“, Das Junior-SMP (Daniel Pfeiderer, ejr Reutlingen) .....	3
„Best catholic practice“: Einblicke und Anregungen aus der katholischen Variante des SMP (Dominik Hillebrand und Anja Griesshaber, BDKJ) .....	5
„Sinnvoll gegen Gewalt“: Das Gewaltpräventionsprojekt Schritte gegen Tritte (Sabine Schuhmacher, pädagogische Leitung von „Schritte gegen Tritte“, Reutlingen) .....	7
„Ein Top-Projekt an der Realschule“: Das Themenorientierte Projekt Soziales Engagement TOP SE und die Jugendarbeit (Uli Erhardt, Jugendpfarramt Ulm).....	8

### Hinweise

- Das nächste Vernetzungstreffen findet am 30.05.2011 in Böblingen zum Thema Jugendbegleiterprogramm statt.
- Anmeldung und Protokolle aller Vernetzungstreffen im Internet: [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de)
- Rückfragen an [wolfgang.ilg@ejwue.de](mailto:wolfgang.ilg@ejwue.de)

## 1) Info-Block

### Expertise des Deutschen Jugendinstituts

- Rauschenbach, Thomas / Borrmann, Stefan / Düx, Wiebken / Liebig, Reinhard / Pothmann, Jens / Züchner, Ivo (2010): Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Eine Expertise.
- Link auf die Expertise unter [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de)
- Empfehlung: Zusammenfassung lesen!

Expertise: Zitate aus der Zusammenfassung zum Thema „JA & Schule“

- Eine Schlüsselfrage der Zukunft wird sein, wie sich die Kinder- und Jugendarbeit zu dem Ausbau ganztägiger Bildungsangebote verhält und ob, insbesondere in ländlichen Regionen, sie zur Entstehung lokaler und regionaler Bildungslandschaften beitragen kann. [S. I]
- Die Kooperation von kirchlicher Jugendarbeit und Schule steckt einschlägigen Studien zufolge noch in den Anfängen. Auf Gemeindeebene werden Kooperationsangebote von Jugendarbeit und Schule nur von wenigen Kirchengemeinden in Württemberg genannt. Allerdings wird seit einiger Zeit durch Schülermentorenprogramme ein wichtiger Beitrag zum sozialen Lernen an Schulen geleistet. [S. VIII]
- Zu überlegen ist, ob ein Ganztagschulausbau [nicht auch] systematische Kooperationsbezüge mit Organisationen wie der Kinder- und Jugendarbeit benötigt. Dadurch könnte das bisherige Jugendbegleiter-Programm verstärkt die Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen von Jugendorganisation nutzen und so nicht nur auf die weitaus fragilere Zusammenarbeit mit Einzelpersonen auf der Basis von Einzelverträgen setzen. [S. XI]

### Fortbildungsmöglichkeiten zu Jugendarbeit & Schule

- Akademie der Jugendarbeit (Simone Liedtke / Thomas Hausch)
  - Landesakademie für Jugendbildung (Weil der Stadt), Erfahrung hat: Michael Pross
  - Schulsozialarbeiter in Ludwigsburg, Kontakt: Achim Großer, CVJM Ludwigsburg
  - Fortbildungen im Bereich Jugendbegleiter-Manager (Jugendstiftung), Kontakt: Johannes Söhner
- Vgl. auch die Informationen aus dem Workshop zum Thema Fortbildung unten!

### Weitere Themen

- Personalausgabenbudgetierung (PAB):  
Aktuelle Informationen erfolgen unter [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de)
- G8: Doppel-Abitur 2012: Artikel im unter uns 2/2011
- Neues aus der Schülerinnen- und Schülerarbeit im ejw:
  - Auf dem Laufenden bleiben mit dem Freundesbrief (erscheint zwei Mal jährlich, Bezug kostenlos, Bestellung über [schuelerarbeit@ejwue.de](mailto:schuelerarbeit@ejwue.de))
  - Newsletter geht zukünftig an alle Interessenten des Vernetzungstreffens

## 2) Schwerpunktthema SMP

Franz Röber stellt die neuen Standards und das neue SMP-Buch vor.

Dücker, Fine / Röber, Franz / Steinestel, Karin (Hg.) (2010): Praxishandbuch zur Schülermentoren-Ausbildung „Soziale Verantwortung lernen“ in Kooperation von Jugendarbeit und Schule. Stuttgart: buch & musik (14,90 Euro)

Buch-Infos (inkl. Leseprobe!): [http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/aktuelles/smp-buch\\_52.htm](http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/aktuelles/smp-buch_52.htm)

Neue Standards:

[http://www.ejwue.de/schuelermentor/upload/\\_neue\\_standards\\_fuer\\_die\\_schuelermentoren.pdf](http://www.ejwue.de/schuelermentor/upload/_neue_standards_fuer_die_schuelermentoren.pdf)

Weitere Materialien: [www.schuelermentor.de](http://www.schuelermentor.de)

### 3) Workshops

---

#### **„Komm, wir basteln uns eine Fortbildung“: Ein eigenes Fortbildungskonzept für Jugendarbeit und Schule entwickeln (Simone Liedtke, Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg)**

Im Rahmen dieses Workshops wurde folgendes Fortbildungskonzept entwickelt, das nun unter [www.jugendarbeit-schule.de](http://www.jugendarbeit-schule.de) bereit steht:

Ein besonderes Angebot der Fortbildung hält das ejw für das Schuljahr 2011/2012 bereit: Wenn sich mindestens 6 Tandems aus Jugendarbeiter(in) und Lehrer(in) finden, wird eine individuell zugeschnittene Fortbildung (voraussichtlich 2x2 Tage) durchgeführt, bei der wir mit der Akademie der Jugendarbeit (Simone Liedtke) und der Landesarbeitsstelle Kooperation (Thomas Hausch) kooperieren. Interessenten melden sich bitte formlos bei Wolfgang Ilg, [schuelerarbeit@ejwue.de](mailto:schuelerarbeit@ejwue.de), Telefon 0711-9781-186.

---

#### **„Wir starten neu – wer startet mit?“: Ideenwerkstatt Experimentelle Bildungsräume (Jörg Lohrer, ejw Landesstelle)**

Informationen unter: <http://www.ejwue.de/schuelerarbeit/experimentelle-bildungsraeume/index.htm>  
Ein aktuelles Konzeptionspapier ist erhältlich bei [joerg.lohrer@ejwue.de](mailto:joerg.lohrer@ejwue.de)

---

#### **„Ab ins Kloster!“: Tage der Orientierung als Angebot für Schülergruppen (Dorin Dömland, ejw Landesstelle)**

Informationen unter [www.schuelerarbeit.de/tdo](http://www.schuelerarbeit.de/tdo)  
Für Anfragen steht Dorin Dömland gerne zur Verfügung: [dorin.doemland@ejwue.de](mailto:dorin.doemland@ejwue.de)

---

#### **„Darf's noch ein bisschen mehr sein?“: Nachfragen zum SMP (Franz Röber, ejw Landesstelle)**

siehe oben

---

#### **„Und die unter 15-Jährigen?“: Das Junior-SMP (Daniel Pfeleiderer, ejr Reutlingen)**

*Mitarbeit in bestehenden Schulen / Gruppen / Projektarbeit - Pausenspielmentoren an der Schillerschule Reutlingen (Hauptschule) arbeiten im ejr Konfigcamp Gesamtmitarbeiterteam mit.*

Im Arbeitsbereich „Schule und Jugendarbeit“ des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Reutlingen (ejr), arbeitete ich drei Jahre an der Schillerschule Reutlingen. Ich war mit sechs Stunden als Religionslehrer tätig und entwickelte zusammen mit den Verantwortlichen in Schule und Jugendarbeit ein bedarfsorientiertes Kooperationsprojekt. Ein Spielangebot in der Großen Pause war die Anfangsidee. Nach Beratungen im Lehrerkollegium und mit der Schulleitung wurde in Kooperation mit dem ejr die Ausbildung von Pausenspielmentoren beschlossen. In einem ersten Auswahlverfahren konnten jeweils drei Schülerinnen der Klassen 7 und 9 von den Klassenlehrern in Absprache mit mir benannt werden. Die angefragten Schüler hatten sich in aller Freiheit dafür entschieden. Die sechs Schülermentoren nahmen daraufhin an einem dreitägigen Basiskurs des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg teil und haben sich zu Pausenspielmentoren (Break Time Action Gruppe) ausbilden lassen. Zurück an der Schule traf sich das Team wöchentlich in der Mittagspause am Donnerstag in einem Zeitfenster von 70 Minuten. Es wurde in der Regel gemeinsam gegessen, über alltägliches geplaudert und dann die bevorstehenden Aufgaben besprochen. Auf Wunsch der Jugendlichen wurde über das Pausenspielangebot hinaus, am Mittwochnachmittag, eine Einrad AG angeboten. Hier hat das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen begonnen, denn die AG fand außerhalb der Unterrichtszeiten in ihrer Freizeit statt. Nach dem Ausscheiden der drei Neuntklässler wurden drei weitere Achtklässler für die Aufgabe angefragt und ausgebildet. Zusammen mit mir entwickelten die sechs Jugendlichen ein neues Spiel- und Freizeitsportangebot für die Schüler der Klassen 4 und 5. Neunzig Minuten Spiel und Sport in der nahe gelegenen Sporthalle. Karottenziehen, Gordischer Knoten und Völkerball standen auf dem Programm. Es haben mehr als 30 Kinder verbindlich daran teilgenommen. Die Schüler bereiteten die komplette AG vor und ich musste nur die Aufsicht gegenüber der Schulleitung gewährleisten. Durch weiterführende Praxisprojekte in der Evangelischen Jugendarbeit fand die Vernetzung mit dem ejr statt. Dabei engagierten sich die Schüler mit ihren Erfahrungen im Bereich Spielpädagogik auf dem Reutlinger Kinder- und Jugendtag und dem

Konficamp. Auf dem ejr Konficamp, mit über 600 Teilnehmenden und 180 Mitarbeitenden, waren die Jugendlichen zusammen mit Daniel Pfeiderer für die Vorbereitung und Durchführung des Spielparcours am Samstagnachmittag verantwortlich. Für die sechs Schüler war es besonders beeindruckend ein Teil des Gesamtmitarbeiterteams zu sein. Auch die langjährigen Mitarbeiter in der Jugendarbeit honorierten das Engagement der Jugendlichen und nahmen die Schüler in ihre Gemeinschaft mit auf. Einer der Jugendlichen sitzt inzwischen in unserem Konficamp Leitungsteam und hat Moderationsaufgaben im Abendprogramm übernommen. Das Projekt an der Schillerschule Reutlingen zeigt, wie Jugendarbeit und Schule voneinander profitieren können. Daniel Pfeiderer arbeitet inzwischen an einer anderen Schule und die Jugendlichen sind an weiterführenden Schulen. Nach einem Jahr Pause haben zwei der Jugendlichen im Oktober 2010 wieder mit der Leitung einer Einrad AG an der Schillerschule begonnen. Die AG findet immer am Donnerstag von 14.15 – 15.45 Uhr im Rahmen des Projektnachmittags statt. Inzwischen arbeiten die zwei Jugendlichen mit 16 Jahren eigenverantwortlich und können sich im Notfall an eine Lehrkraft in der Nachbarhalle wenden. Ein Beispiel dafür, dass sich die Rahmenbedingungen an der Schule auch verändern können. Im Februar 2011 ist die Teilnahme einer neuen Gruppe von Pausenspielmentoren an dem ejw Ausbildungskurs in Kalkweil geplant. Die zwei Schülermentoren werden dann ihre Erfahrungen in den Kurs mit einbringen.

### **Junior – Schülermentorenprogramm**

Schüler ab 13 Jahre / Klasse 7

Besonders geeignet für Haupt-, Förder- und Realschulen

SMP Grundkurs Theorie (15 Stunden)

SMP Praxisphase (15 Stunden)

Bsp. Pausenspielmentoren, Break Time Action Gruppen, Umwelt-/Schöpfungsmentoren, Aktions- und Spielraumforscher, etc.

**Begleitung:** Es braucht einen festen Ansprechpartner von Seiten der Schule, der sich regelmäßig (wö./14tägig) mit den Pausenspielmentoren und dem Verantwortlichen der Jugendarbeit zusammensetzt. Zu den Aufgaben im Team gehören die Besprechung der anstehenden Spieleinheiten und die Auswertung der zurückliegenden Erfahrungen. Dabei sollten der persönliche Austausch und gesellschaftliche Unternehmungen im Team auch ihren Platz haben. Aufsichtspflicht, Schlüsselgewalt und andere Rahmenbedingungen sind mit der Schulleitung, dem Kollegium und dem Hausmeisterehepaar zu klären.

**Kosten:** Die Kosten für den Basiskurs betragen bisher 35,00 €. In der Regel übernimmt die Schule die Kosten und verlangt eine Eigenbeteiligung von bis zu 15,00 €. Je nach Schultyp und Möglichkeiten. Im Rahmen des Juniormentorenprogramms kann für die Praxisphase ein Zuschuss von bis zu 500,00 € bei der ejw Landesstelle, Schülerinnen- und Schülerarbeit, Haerberlinstr. 1-3, in 70563 Stuttgart beantragt werden. Zu der Praxisphase gehören Einheiten an der Schule, aber auch in der Jugendarbeit (mind. 4 Stunden).

**Anerkennung:** Am Ende der Ausbildung und nach Abschluss der Praxisphase erhalten die Juniorschülermentoren ein Zertifikat des Kultusministeriums überreicht. Diese Honorierung sollte im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung an der Schule oder in der Jugendarbeit stattfinden. Eine detaillierte Tätigkeitsbeschreibung kann in einem Formblatt aus dem Qualipass erfolgen und dem Zeugnis beigelegt werden. Das ehrenamtliche Engagement kann zusätzlich durch die Teilnahme an Stiftungsausschreibungen honoriert werden (z.B. Jugendstiftung KSK Reutlingen).

**Kooperationspartner ejr:** Das Evangelische Jugendwerk Bezirk Reutlingen bietet unterschiedliche Kooperationsmodelle an den verschiedenen Schultypen im Arbeitsbereich „Jugendarbeit und Schule“ an. Für Anfragen kann man sich gerne an uns wenden.

Informationen: [www.ejr.de](http://www.ejr.de)

Daniel Pfeiderer, Altdorf, Bezirksjugendreferent im ejr

**„Best catholic practice“: Einblicke und Anregungen aus der katholischen Variante des SMP (Dominik Hillebrand und Anja Griesshaber, BDKJ)***Junior – Schülermentoren Kurs für das Schülercafé*

Ein Angebot der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) im Rahmen des Schülermentorenprogramms „Soziale Verantwortung lernen“

## KSJ – Was ist das?

- Katholische Studierende Jugend
- Schülerverband der katholischen Kirche
- ca. 350 Mitglieder in der Diözese
- sieben Schulgruppen
- vier Stadtgruppen
- die Schülercafés Heilbronn (2008) und Rottweil (2010)

## Qualifizierung empfohlen:

- 8. Klasse Gymnasium
- 8. Klasse Realschule (TOP SE Projekt)
- 7./8. Klasse Hauptschule

## Ausbildungskurs für das Schülercafé

- Junior – Schülermentoren – Kurs
- zwei aufeinander aufbauende Kurse (Grund- und Aufbaukurs)
- begleitete Praxisphase zwischen den Kursen
- Zusammenarbeit von verbandlicher Jugendarbeit und Schulen

## Inhalte: Grundkurs

- Arbeit in und mit Gruppen
- Aufgaben als Junior – Schülermentor am Schülercafé
- Projekte planen
- Gestaltung des Schülercafés
- Rechte und Pflichten
- Finanzen
- viele Gruppenspiele

## Praxisphase

- liegt zwischen Grund- und Aufbaukurs
- Durchführung und Dokumentation eines vorbereiteten Projektes (z.B.: Aktion Trostpflaster zum Schuljahresende)
- begleitet durch den/die AnsprechpartnerIn vor Ort (z.B. die Tagesheimleitung im Ganztagsbereich)

## Inhalte: Aufbaukurs

- Erfahrungen reflektieren
- Snacks und Dips selber machen
- Spielepädagogik
- Einführung in die Moderation
- Kritischer Konsum
- Konkrete Umsetzung an der Schule
- Mitarbeit im Schülercafé – Team!

## Überblick: Termine und Ort

- Grundkurs: Fr. 06.05. – Mo. 09.05.2011
- Praxisphase: Mai bis September 2011
- Aufbaukurs: Fr. 24.09. – Mo. 26.09.2011
- Marienburg Niederalfingen (bei Hüttlingen)

#### Kostenüberblick

- Kosten für beide Kurse: 200 € p. P. (50% v.r.)
- Kostenteilung: Schule 60%, Eigenanteil 40 % (Unterstützung für ärmere Familien)
- Zzgl. 15 € für die Erstbelehrung und das Gesundheitszeugnis
- Personalkosten, Materialkosten, Konzept (KSJund Zuschüsse aus dem jSMP )

Weitere Informationen zum Schülercafé:

KSJ – Diözesanstelle, Dominik Hillebrand

Antoniusstr. 3, 73249 Wernau

[Dhillebrand@bdkj.info](mailto:Dhillebrand@bdkj.info), Tel 07153/3001 -162

---

#### *BDKJ Schülerpatenprojekt* *BDKJ Schülerpatenprojekt*

Die Idee dahinter

im Rahmen des TOP SE an Realschulen übernehmen 9.-Klässler gemeinsam mit 2-5 Mitschülern die Patenschaft für eine 5. Klasse. So wird den „Neuen“ der Start in der Realschule erleichtert.

Ein Schülerpate begleitet und unterstützt, ist Ansprechpartner und beantwortet Fragen, tröstet und bietet Hilfe an.

Ein Schülerpate organisiert alleine oder im Team kleinere Aktionen für die 5.Klässler wie Schulführungen, Schneeparty, Filmabend, Spielenachmittag oder hilft in der Hausaufgabenbetreuung.

3 Bausteine

1.) Ausbildungskurs:

- 4 Tage mit Übernachtung Leitung durch erfahrene Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
- Inhalte aus der Jugendleiterausbildung mit schulspezifischen Themen

2.) Praktikum in der Jugendarbeit

- Ziel: Einblick in die BDKJ Arbeit bei ehrenamtlich Tätigen
- Mitarbeit und Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von einer BDKJ Aktion oder in der Kirchengemeinde

3.) Praxistreffen

- Begleitung durch das Jugendreferat
- ca. 5-6 Treffen à 2h im Schuljahr
- Reflexion und Ausblick
- Planungszeit für nächste Aktionen
- evtl. Vertiefung der Kursinhalte

2 Schülerpatenprojekte:

- in Neresheim im Dekanat Ostalb seit 2010
- in Ehingen im Dekanat Ehingen-Ulm seit 2008

**„Sinnvoll gegen Gewalt“: Das Gewaltpräventionsprojekt Schritte gegen Tritte (Sabine Schuhmacher, pädagogische Leitung von „Schritte gegen Tritte“, Reutlingen)**

Zielgruppe: Jugendliche ab der 7.Klasse

- Schulklassen aller Schularten (HS, RS, Gymnasium, Berufsschulen, Förderschulen usw.)
- Konfirmand/innen-Gruppen
- FSJler, Streitschlichtergruppen usw.

Projektumfang und Kosten: 1 Tag (5-7 Zeitstunden), 200 € (Referenten-Team)

Projektziele: Das Projekt möchte:

- am Beispiel von Flüchtlingen auf deren spezifische Gewalterfahrungen aufmerksam machen
- unterschiedliche Gewaltursachen, Gewaltstrukturen und Reaktionen auf Gewalt aufzeigen
- Jugendlichen die Möglichkeit geben, eigene Gewalterfahrungen zur Sprache zu bringen und kritisch zu reflektieren
- Mut machen, die Vielfalt von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt zu entdecken und in Rollenspielen zu erproben
- auf das Thema „Mobbing“ aufmerksam machen und Jugendlichen Möglichkeiten aufzeigen, welche Handlungsschritte bei entsprechenden Vorkommnissen eingeleitet werden müssen
- Mut für Zivilcourage wecken, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

Projekthinhalte:

Gewalt am Beispiel von Flüchtlingen

- Simulationsspiel I Bürger/Flüchtlinge: Ausgrenzung erfahren, Flüchtlingsrechte und –pflichten kennenlernen
- Flüchtlingsschicksale und Fluchtgründe kennenlernen, DVD und Weltkarte
- Brettspiel: Fluchtwege kennenlernen
- Simulationsspiel Teil II: Auswertung der ausgrenzenden Einstiegssituation

Gewalt

- Gewaltbarometer: Eigene und fremde Standpunkte wahrnehmen und reflektieren
- Formen von Gewalt erkennen

Mobbing:

- Sensibilisierungsübung
- Besprechung
- Hintergründe und Zusammenhänge von Mobbing
- Emotionalisierungsübung

Geschlechtsspezifische Gesprächsgruppen

- Mobbing
- Gewalterfahrungen

Rollenspiel zu Gewalterfahrungen

- Busspiel
- Handlungsschritte in Gefahrensituationen
- Distanzregel
- Selbstbewusstsein

Zivilcourage

- DVD „Dienstag – Gewalt in der U-Bahn“
- Jede Szene wird hinsichtlich der Reaktionen der Fahrgäste besprochen
- Unterscheidung von Eingriff, Angriff und Flucht
- Vertiefung der gewaltfreien Option „Der dritte Weg Jesu“

Evaluation: Abschlussrunde

- Was hat Dir gefallen? Was hat Dir nicht gefallen? (Verbesserungsvorschläge)
- Was nimmst Du mit/hast Du gelernt?

Informationen und Kontakt: [www.schuelerarbeit.de/schritte](http://www.schuelerarbeit.de/schritte)

**„Ein Top-Projekt an der Realschule“: Das Themenorientierte Projekt Soziales Engagement TOP SE und die Jugendarbeit (Uli Erhardt, Jugendpfarramt Ulm)**

*Kurze Information zum Themenorientierten Projekt Soziales Engagement an Realschulen (TOP SE) für Jugendreferenten sowie Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer*

Seit der sukzessiven Einführung des neuen Bildungsplans an Realschulen seit dem Schuljahr 2004/2005 ist in diesem Rahmen auch ein „Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement (TOP SE)“ vorgesehen. In diesem Rahmen suchen Schülerinnen und Schüler in der Regel aus den Jahrgangsstufen 8 oder 9 Praktikumsfelder im sozialen Bereich für ein Praktikum, das ca. 20 Stunden dauern soll. Als mögliche Bereiche nennt der Bildungsplan explizit auch Kirchengemeinden und die kirchliche Jugendarbeit. Als Gemeindepfarrer habe ich das in den letzten beiden Jahren als Chance erkannt, gerade den Frischkonfirmierten in diesem Rahmen die Möglichkeit eines „Schnupperpraktikums“ in der Gemeinde zu ermöglichen. Davon profitieren alle Beteiligten:

- Die Jugendlichen haben ein wohnortnahes Praxisfeld.
- Sie können unverbindlich und klar begrenzt sich als Mitarbeitende erproben. Besonders für die männlichen Jugendlichen ist das eine Chance.
- Die Kirchengemeinde macht im Anschluss an die Konfirmation das Angebot einer „Aktivgruppe“.
- Neue Menschen und Ideen bereichern die Gemeindearbeit.
- Wir erreichen Jugendliche, die von sich aus nicht den Weg in unsere Mitarbeiterschaft gefunden hätten und manche bleiben über das Praktikum hinaus dabei.
- Schule, Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit werden vernetzt.

Aufgrund meiner positiven Erfahrungen hier einige Basis-Informationen zu TOP SE:

**Die Bestimmungen im Bildungsplan 2004: Realschule:****„I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

Das Themenorientierte Projekt „Soziales Engagement“ hat das Ziel, Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Menschen zu wecken und zu fördern.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies, eigene Stärken und Schwächen kennen zu lernen, ihre Kommunikationsfähigkeit zu erweitern, ihre Teamfähigkeit zu verbessern und dadurch Verhaltenssicherheit zu erwerben und die eigene Sozialkompetenz zu stärken.

Im Rahmen des Projektes kann dies unter anderem in einem Sozialpraktikum (zum Beispiel im Bereich Diakonie oder Caritas, Feuerwehr, Vereine), in der Ausbildung zum (Junior-)Schülermentor und zur (Junior-)Schülermentorin (zum Beispiel im Bereich Sport, Musik, NWA) oder in einer Kooperationsmaßnahme mit einer Förderschule erfolgen.

Schülerinnen und Schüler zeigen im Rahmen eines Projektes soziales Engagement (wochenweise oder schuljahrbegleitend). An der Schule vor Ort werden hierfür in den schulischen Gremien die schulspezifischen Grundsätze des sozialen Engagements sowie Klassenstufe und Zuständigkeiten festgelegt.

Im TOP SE üben die Schülerinnen und Schüler soziales Denken, Urteilen und Handeln ein. Dabei wird ihre Persönlichkeit gestärkt, indem sie neue Lebenswelten und -erfahrungen kennen lernen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben vor allem Sozial- und Personalkompetenzen. Sie erleben bei der Durchführung dieses TOPs Gemeinschaft und Solidarität und erfahren, dass sie als Person wichtig sind und gebraucht werden. Bei den Personalkompetenzen stehen Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit, sozialen Sensibilität und Entwicklung von Verständnis und Toleranz im Vordergrund. Wesentliche Elemente des verantwortlichen Umgangs sind Kommunikations- und Teamfähigkeit. Fach- und Methodenkompetenzen sind die dazu nötigen Voraussetzung: Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren den gesamten Prozess in einer individuellen Projektmappe.



## II. Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene soziale Fähigkeiten erkennen und für andere einsetzen;
- durch ihr Verhalten gemeinschaftliches Leben in ihrem Umfeld fördern;
- ihre Klassen- und Schulgemeinschaft als soziales Gefüge begreifen

... und lernen

- förderliche Einwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Gemeinschaft kennen und einzusetzen;
- Konflikte partnerschaftlich lösen;
- soziale Einrichtungen erkunden und darstellen (Lerngang, Exkursion);
- über ihr soziales Engagement reflektieren und es dokumentieren;
- für andere verlässlich Verantwortung im ehrenamtlichen Bereich (in der Schule, in Vereinen, in Kirchen und als (Junior-)Mentorinnen und (Junior-)Mentoren) übernehmen;
- zu sozialem Engagement einen eigenen Standpunkt einnehmen und darüber reflektieren.“

Zitiert aus: Bildungsplan 2004 Realschule, S.180f.

### Das bedeutet im Einzelnen:

Jede Schule legt also die genauen Modalitäten einschließlich der Zuordnung zu einer bestimmten Jahrgangsstufe selbstständig fest. Grundsätzlich gilt:

- Das Projekt ist zeitlich innerhalb eines Schuljahres befristet mit klarem Anfangs- und Endpunkt.
- Es umfasst im festgelegten Schuljahr umgerechnet zwei Wochenstunden, d.h. ca. 72 Jahresstunden. Dabei entfällt aber ein Teil auf die Vorbereitung, Reflexion und Präsentation in den dafür von der Schule festgelegten Unterrichtsfächern. Für den praktischen Einsatz werden von den Schulen in der Regel 21 Stunden vorgesehen.
- Von Seiten der Schule koordiniert eine Lehrkraft das Projekt. Sie beurteilt die Projektarbeit verbal und mit einer Ziffernote. Sie besucht auch die Schülerin bzw. den Schüler während des Praktikums.
- Die beteiligten Einrichtungen, in denen der praktische Einsatz erfolgt, geben eine der Schule Rückmeldung entweder im direkten Gespräch mit der verantwortlichen Lehrkraft oder durch einen von der Schule ausgegebenen Fragebogen. Auf Seiten der Einrichtung wird eine verantwortliche Kontaktperson der Schule gegenüber benannt.
- Der Versicherungsschutz während des Einsatzes ist durch die Schule gewährleistet.

### Mögliche Einsatzfelder in einer Kirchengemeinde:

- Mitarbeit in Kinder- und Jungschargruppen,
- Mitarbeit im Kindergottesdienst,
- Mitarbeit bei Kinderbibelwochen oder Ferienaktionen,
- Mitwirkung bei der Seniorenarbeit (Gestaltung eines Nachmittags, Begleitung des Besuchsdienstes, Begleitung von Senioren zu Veranstaltungen der Kirchengemeinde),
- Mesner auf Zeit

### Mögliche Einsatzfelder auf Bezirksebene:

- (Junior-)Schülermentorenprogramm Soziale Verantwortung lernen/Religion
- Schnupperpraktikum in Jugendarbeit (s.o.) oder Schule (Pausenmentor, Hausaufgabenbetreuung, Patenschaften für Fünftklässler ...),
- Teilnahme am Grundkurs des Bezirksjugendwerks,
- landesweiter eintägiger Spezialkurs
- Mitarbeit auf einer Kinderfreizeit
- TEN SING

### Weitere Hinweise:

RealSchule: Bildung in Baden-Württemberg: Sozial – aber wie?! Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement, hrsg. Vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Stuttgart 2004.

Zum Schülermentorenprogramm: [www.schuelermentor.de](http://www.schuelermentor.de)

Ulrich Erhardt

Weitere Materialien zu TOP SE sind erhältlich über [ulrich.erhardt@ejw-ulm.de](mailto:ulrich.erhardt@ejw-ulm.de)